

ten, mußten von Rabe eingearbeitet werden, beispielsweise die Wirtschaftsgeschichte, die historische Demographie oder die Sozialgeschichte. Und auch auf den Gebieten der klassischen politischen Geschichte, der Religionsgeschichte oder der Diplomatiegeschichte ist in der Zeit seit Ranke eine ungeheure Fülle von Stoff aufgearbeitet worden, und es sind völlig neue Fragestellungen entstanden. Rabe weist nicht umsonst darauf hin, daß das 16. Jahrhundert eine der am besten erforschten Epochen der deutschen Geschichte ist. Hier den Überblick bewahrt zu haben und nicht in Einzelheiten zu versinken, ist eines der Hauptverdienste Rabes. Dennoch ist der Ertrag von Rabes Buch auch hinsichtlich der Details ungeheuer. Seine Bibliographie erschließt rasch die wichtigste und neueste Literatur zu den einzelnen Kapiteln. Als allgemeine Hintergrundliteratur für alle weiteren Forschungen zum 16. Jahrhundert ist der »Rabe« künftig eine unumgängliche Notwendigkeit, auch Spezialuntersuchungen werden einen leichteren Einstieg in die Zeitverhältnisse finden, als es bisher möglich war.

*G. Fritz*

Aldo De Maddalena und Hermann Kellenbenz (Hrsgg.), *Finanzen und Staatsräson in Italien und Deutschland in der frühen Neuzeit* (Schriften des Italienisch-Deutschen Historischen Instituts in Trient, Bd. 4), Berlin (Duncker und Humblot) 1992. 294 S.

Der Sammelband vereinigt Vorträge, die 1982 während der 16. Studienwoche des Turiner Instituts gehalten wurden. Sie waren schon 1984 in italienischer Sprache erschienen, doch hat es zehn Jahre gedauert, bis sie nun in deutscher Übersetzung vorliegen. Der Teil, der sich mit den italienischen und spanischen Verhältnissen befaßt, mag an dieser Stelle übergangen werden; hingewiesen sei nur auf Wolfgang Reinhard's Skizze über die Papstfinanzen im 16. und 17. Jahrhundert. Deutschland ist, sieht man von Michael Stolleis' Darstellung der Finanzfrage in der Staatsräsonliteratur des 17. Jahrhunderts ab, vornehmlich durch drei Arbeiten repräsentiert. Zwei Großterritorien, ein evangelisches und ein katholisches, werden behandelt von Karlheinz Blaschke (Sachsen) und Heinz Dollinger (Bayern). Eindrucksvoll läßt sich am Beitrag Dollingers nachvollziehen, wie die Staatsräsonliteratur eines Machiavelli oder Lipsius gerade in Bayern die Denkweise des Frühabsolutismus beeinflußt hat, und zwar nicht zuletzt im Blick auf die Staatsfinanzen. Daß die Entwicklung moderner Staatlichkeit nicht möglich gewesen wäre ohne Herausbildung eines effektiven Steuer- und Finanzwesens, zeigt für das Reich Fritz Blaich in seinem vielseitigen und anregenden Überblick zur Bedeutung der Reichstage auf dem Gebiet der öffentlichen Finanzen. Er geht den lebhaften Aktivitäten des Reichs auf den Gebieten der Steuer-, Finanz- und Zollpolitik nach und belegt damit einmal mehr, wie haltlos der überkommene verfassungsgeschichtliche Gemeinplatz von der Bedeutungslosigkeit der Reichsinstitutionen in der frühen Neuzeit in Wahrheit ist. Im einzelnen wäre hier freilich noch manches zu präzisieren und zu erforschen. Es sollte auch einmal der Rolle der Reichsgerichte bei der Entwicklung des öffentlichen (und privaten) Kredits in Deutschland nachgegangen werden. Westfälischer Friede und Jüngster Reichsabschied brachten ja nicht nur das bekannte Moratorium, sondern auch eine erhebliche Effektivierung der reichsgerichtlichen Tätigkeit beziehungsweise Exekution. So dürfte sich etwa die von Blaich als Beispiel für Schuldnerschonung herangezogene Vollstreckung gegen die Stadt Ulm (S. 109) nach dem Dreißigjährigen Krieg im Lichte der Akten doch etwas anders darstellen. Alles in allem aber gibt der Band zahlreiche Anregungen zu historischer Besinnung über das Verhältnis von Staat und öffentlichen Finanzen – Gedanken, die gerade in unseren Tagen wieder eine überraschende und mitunter bedrückende Aktualität erfahren.

*R. J. Weber*

Israel Schwierz, *Steinerne Zeugnisse jüdischen Lebens in Bayern. Eine Dokumentation*, München (Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit) 1992. 368 S.

Mit diesem Band liegt die überarbeitete Neuauflage einer umfassenden Dokumentation der steinernen Dokumente jüdischen Lebens in Bayern vor. Nach Regierungsbezirken und Orten gegliedert, werden hier Gebäude, Friedhöfe, Denkmäler und andere Zeugnisse und Hin-

weise wie Flurnamen oder urkundliche Nennungen aufgeführt und beschrieben. Ebenfalls Aufnahme gefunden haben Gedenkstätten und -tafeln für die Opfer des NS-Terrors. Eine umfangreiche Bibliographie ermöglicht eine Vertiefung des Themas »Juden in Bayern«. Diese nachahmenswerte Veröffentlichung der bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit ist eine wertvolle Arbeitshilfe für die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit auf regionaler und überregionaler Ebene – auch eine Dokumentation des manchmal enttäuschenden Umgangs mit jüdischen Kultstätten. *D. Stihler*

### 3. Archäologie, Geologie

Hans Hagdorn, Theo Simon, Joachim Szulc (Hrsgg.), *Muschelkalk. A Field Guide*, Korb (Goldschneck) 1991. 80 S., 78 Abb.

Anläßlich des Internationalen Muschelkalk-Symposiums im August 1991 in Schöntal/Jagst fand eine mehrtätige Exkursion quer durch das heutige Verbreitungsgebiet der Muschelkalk-Schichten und eine eintägige Exkursion in den Hohenloher Muschelkalk statt. Dazu wurde vom Initiator des Treffens, Hans Hagdorn, ein umfangreicher Exkursionsführer erstellt.

Der geographische Bereich, der bei der Exkursion durchquert wurde, ist gewaltig. Er reicht von Hohenlohe – einem klassischen Gebiet der Muschelkalk-Forschung – über Franken, Hessen, Thüringen und Brandenburg bis nach Polen und zeigt damit anschaulich die Ausdehnung des einstigen Muschelkalk-Meeres, das vor etwa 240–230 Millionen Jahren die fossilreichen Kalke und Tonsteine des Muschelkalks ablagerete.

Aus diesem Gebiet beschreibt der Exkursionsführer 23 ausgewählte Muschelkalk-Aufschlüsse. Ein einführendes Kapitel gibt zunächst einen guten Überblick über Paläogeographie, moderne Stratigraphie und die erst in den letzten Jahren entwickelten Faziesmodelle des Muschelkalks. Im Hauptteil werden dann die einzelnen Aufschlüsse vorgestellt. Detailliert, aber dennoch prägnant behandelt werden die Stratigraphie der jeweils aufgeschlossenen Bereiche, die in den einzelnen Horizonten nachgewiesenen, wichtigen Faunenelemente und sich daraus ergebenden paläologischen (die damalige Ökologie betreffenden) Folgerungen. Sehr lobenswert ist die klare und übersichtliche Gliederung des Textes, ferner die reiche Ausstattung mit Aufschlußprofilen und -fotos. Für mitteleuropäische Geologen besonders interessant sind die modernen Darstellungen einiger oberschlesischer Muschelkalk-Aufschlüsse. Dieses Gebiet nimmt in der Muschelkalk-Forschung seit langem eine besondere Bedeutung ein: In Oberschlesien hatte das Muschelkalk-Binnenmeer zeitweilig eine Verbindung zum Weltmeer, und so konnten über zwei Meerengen von dort her Faunenelemente in das sonst weitgehend abgeschlossene Muschelkalk-Meer einwandern.

Entsprechend dem internationalen Charakter der Tagung wurde der Exkursionsführer in Englisch verfaßt. Das ist zwar in den Naturwissenschaften durchaus üblich, dürfte in diesem Fall aber der Verbreitung des Werkes eher hinderlich sein; denn schließlich liegt der allergrößte Teil der vorgestellten Aufschlüsse im deutschsprachigen Raum und ist daher in erster Linie für mitteleuropäische Interessenten relevant. Dabei ist das Werk durchaus auch für wissenschaftlich interessierte Fossiliensammler lesenswert, doch ist eben zu befürchten, daß die englische Fassung eher »abschreckend« wirkt.

Als Exkursionsführer einer internationalen Fachtagung setzt der Text naturgemäß einige geologische Fachkenntnisse und auch eine gewisse Vertrautheit mit der neueren Muschelkalk-Forschung voraus. Er ist deshalb für Interessenten, die nicht gerade Fachgeologen sind, nicht leicht verständlich. Leider merkt man es dem englischen Text an, daß er von deutschsprachigen Geologen geschrieben wurde: er wirkt etwas holperig und weniger elegant, als man es von den meisten englischen Publikationen gewohnt ist. Das ist aber angesichts der sonstigen Qualität eher ein Schönheitsfehler. *D. B. Seegis*